

**Einzelheftpreise:** die einbaltige Seite über deren Raum und Standort: Wiesbaden 20 Pf., von außerhalb 25 Pf. Im Heftentwurf: die Seite aus Elbingerhof Wiesbaden 1,- Mark, von außerhalb 1.25 Mark. Rabatt nach anliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen. Bei unregelmäßiger Bezahlung der Inserationsgebühren durch Abgabe der Kontokorrentrechnungen ist, wird der ersetzte Anzeigebestand.

## 1720

ene

404

350

27. Jahrgang.

1

5

4

2

1

2

Z

## 2

1994

10

1

10

10

10

10

1

1

10

1

For

## er

ei

57

2.00

## Rundschau.

### Aus den parlamentarischen Kommissionen.

Die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses behandelte einen fortgeschrittenen Antrag auf Vorlegung der Berichte über die Revisionen der Tätigkeit der Veranlagungskommission und ihrer Vorsitzenden. Der Antrag wurde mit 14 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Der § 75 der Steuernovelle soll nach der Regierungsfassung dahin lauten, daß öffentliche Verbriefung der in den Wählerlisten enthaltenen Angaben über die Steuereinkommen und Vermögensverhältnisse eines Wählers zu ändern als zu Wahlzwecken mit Geldstrafe bis zu 1500 M oder Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft werden soll. Ein konsequenter Antrag, diese Strafe auch festzusetzen gegen den, der sich diese Angaben verschafft oder die verschafften Angaben zu ändern als Wahlzwecken verbreitet, wurde mit allen gegen die drei Stimmen der Fortschrittler und Sozialdemokraten angenommen. Bei § 76 wurde im Gegensatz zur Regierungsvorlage beschlossen, daß bei Steuerhinterziehung statt der Geldstrafe dann Haftstrafe eintreten kann, wenn nicht neben der Geldstrafe auf Gefängnis erkannt ist. Die übrigen Paragraphen bis zum § 87 wurden nach der Vorlage angenommen. Zur Begründung des Antrags, die Lebensverhältnisse aus den Einnahmen an Einkommensteuern zur Steuerermäßigung in den Kommunalverbänden zu verwenden, wurde auf die schon untrüglichen Listen, namentlich der kleineren Gemeinden, durch die Schul- und Armenausgaben hingewiesen. Der Finanzminister erklärte, daß eine Abhilfe notwendig sei, erklärte jedoch, jede Einschränkung der Staatseinnahme aus der Einkommensteuer unbedingt ablehnen zu müssen. Die Debatte wurde auf Donnerstag vertagt.

Die Kommission zur Vorberatung des sogenannten Arbeitslosenengesetzes hat die erste Lesung der Vorlage zu Ende geführt. Zum § 1c, der das Verfahren regelt, wurde ein Zentrumsantrag, der das Verwaltungsverfahren als Rechtsgarantie einführt, angenommen. Obwohl sonst noch einige Änderungen von nicht erheblicher Bedeutung an der Vorlage vorgenommen wurden, wurde beschlossen, eine zweite Lesung abzuhalten. Da das Gesetz noch vor Pfingsten verabschiedet werden soll, wurde die nächste Sitzung der Kommission auf Freitag anberaumt.

Die Sparkassengesetzkommission brachte die Generaldebatte noch nicht zum Abschluß. Ein freikonservativer empfahl der Regierung, die Engerzählung bei Behandlung der Reservefonds fallen zu lassen. Maßnahmen zur Hebung des Kurses der Staatspapiere ließen sich auch noch auf weitere Gebiete als auf die Sparkassen ausdehnen. Er empfahl Beschränkungen für die Ausgabe für Industrieobligationen. Der Minister betonte die Verpflichtung der Sparkassen gegen den Staat in finanzieller Beziehung, zumal auch die Staatsaufsicht dazu beitrage, die Sparkassen zu machen. Heute vorhandene Mängel aus der Industriezeit würden durch das Gesetz eingeschränkt werden. Dem Wunsch auf Wegfall der Beschränkung der Verwendung des Reservefonds könne kaum entsprochen werden, denn die Steuerfreiheit sei den Sparkassen bewilligt mit Rücksicht auf die Gemeinnützigkeit. Eine längere Geschäftsordnungsdebatte knüpfte sich an die Frage, ob es möglich sein werde, die Sparkassengesetzvorlage noch vor Pfingsten zur Entscheidung zu bringen. Von verschiedenen Seiten wurde vorgeschlagen, nach der ersten

Lesung eine Pause eintreten zu lassen, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, dazu Stellung zu nehmen. Die nächste Sitzung ist Freitag abend.

### Reichsboten im Unterseeboot.

Die Reichstagsabgeordneten Dr. Struve und Kroske besichtigten am Montag in Kiel den großen Panzerkreuzer „Moltke“. Die beiden Abgeordneten, die als Vertreter ihrer Parteien in der Budgetkommission (der Fortschritt. Volksp. und der Sozialdemokr.) zur Beratung des Marineetat entsandt worden sind, unternahmen nachmittags in Begleitung des Geheimen Admiralitätsrats Harms vom Reichs-Marineamt eine Fahrt mit dem Unterseeboot „U. 10“. Das Boot führte in der Ostsee verschiedene Manöver aus und tauchte. Nach der Fahrt besichtigten die Abgeordneten die Kasernenanlagen in Wismar, den Kohlenhof und die aus Anlaß der Kanalerweiterung vorgenommenen Arbeiten in der Nähe von Hohenau.

### Bargeldloser Zahlungsverkehr.

Um den bargeldlosen Zahlungsverkehr zu heben, hat der Finanzminister an die Regierungspräsidenten eine Verfügung gerichtet, in der es heißt: Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs hat das Reichsbankdirektorium seine Bau- und Verwaltungsabteilung beauftragt, künftig bei Anschaffung aller Art nur noch mit solchen Lieferanten in Geschäftsverbindung zu bleiben, oder zu treten, die sich zur Einrichtung eines Bank- oder Postcheckkontos bereit erklären und dies durch einen Aufdruck auf ihren Rechnungen ersichtlich machen. Künftige Anordnungen sind auch seitens der obersten Reichsbehörden ergangen. Da die Erweiterung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs im volkswirtschaftlichen Interesse erwünscht ist, so habe ich die für das Finanzministerium in Betracht kommenden Lieferanten gleichfalls entsprechend verständigt. Ich erwarte, daß auch für den dortigen Geschäftsbereich gleiche Anordnungen getroffen werden und ferner durch Einwirkung auf die nachgeordneten Behörden die tunlichste Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs sich angelegen sein lassen zu wollen. Von dem Verlangen, daß auf Rechnungen ein Bank-, Postcheck-, Sparfassen- oder ein anderes an den Giroverkehr angeschlossenes Konto vermerkt wird, ist jedoch dann abgesehen, wenn nach den örtlichen Verhältnissen oder nach Art und Umfang des Geschäftsbetriebs eines Lieferanten — insbesondere bei kleinen Geschäftsläden, Handwerkern usw. — die Einrichtung eines solchen Kontos dem Inhaber die sonst damit verbundenen Vorteile nicht bieten würde.

## II. internationaler Hausbesitzer-Kongreß.

### IV.

S. u. S. Berlin, 8. Mai 1912.

Der 2. Internationale Hausbesitzerkongreß führte heute seine Beratungen zu Ende. Den heutigen Verhandlungen wohnte u. a. auch der Direktor des Zweverbandes Groß-Berlin, Dr. Steiniger, bei. Der Kongreß beschäftigte sich heute mit dem Thema „Vergleichende Wohnungsstatistik“. Der erste Referent Professor Dr. Silbergleit, Direktor des Statistischen Amtes Berlin, führte aus, daß eine Wohnungsstatistik besonders schwer zu bearbeiten sei. Es gehörte dazu nicht nur eine Statistik der Wohnungen, sondern auch der Grundstücke, der Haushaltungen und der unbewohnten Wohnungen. Der Redner kam auf die Angriffe des Propaganda-Ausschusses für

Groß-Berlin zu sprechen, der bekanntlich die Behauptung aufgestellt hatte, daß in Berlin eine Unzahl von Wohnungen mit einem Zimmer bestünde, die durchschnittlich 5 Menschen zum Aufenthalt dienen. Es sei dabei nicht angeführt, daß es sich meist um Wohnungen von einem Zimmer und einer Wohnküche handle. Im übrigen meinte er, daß, solange man die Armut nicht aus der Welt schaffen könne, eine dichtere Bevölkerung in der Großstadt nicht verhindert werden kann.

Regierungsrat Dr. Seibt, Mitglied des Kaiserlichen Statistischen Amtes in Berlin, hebt hervor, daß es weder in Deutschland noch im Ausland eine eigentliche Wohnungsstatistik gebe. Nur Baden, Sachsen, Württemberg, Berlin, sowie etwa 40 Städte der Provinz Westfalen hätten eine Art Wohnungsstatistik durchgeführt. Um eine internationale Wohnungsstatistik zu schaffen, sei nötig, das statistische Material der einzelnen Länder nach bestimmten Gesichtspunkten zusammenzustellen. — Mourgue, Präsident der Vereinigung der Hausbesitzer Frankreichs, schilderte die Wohnungsverhältnisse in Paris. — Generalsekretär Dieckle (Berlin) betont die Notwendigkeit einer Statistik der Wohnungsnachweise. — Axel Ramon (Göteborg) schlägt die Einsetzung eines internationalen Komitees zur Bearbeitung dieser Frage vor. Der Generaldirektor der Reichsbank, der frühere Direktor des Kaiserlichen Statistischen Amtes und nunmehrige Generaldirektor des Verbandes zum Schutze des Grundbesitzes führte aus, daß es, ehe man zur Aufstellung einer internationalen Wohnungsstatistik schreite, nötig sei, eine nationale Wohnungsstatistik zu schaffen, wobei es allerdings empfehlenswert sei, sich über die entscheidenden Grundbegriffe und über den entscheidenden Maßstab, der als Grundlage einer internationalen Wohnungsstatistik dienen soll, rechtzeitig zu verständigen. Er empfiehlt die Einsetzung eines Ausschusses, der in Verbindung mit dem Verband deutscher Städtestatistiker und mit dem internationalen statistischen Institut diese Frage lösen soll. — Regierungsrat Seibt führt in seinem Schlusswort aus, daß es nicht zu leugnen sei, daß einige Hunderttausend Bewohner Berlins in überfüllten Wohnungen leben. — Generaldirektor der Reichsbank, der Vorsitz in dem Ausschuss für internationale Wohnungsstatistik zu übernehmen und die Frage auf der im Jahre 1913 stattfindenden Tagung des internationalen statistischen Instituts anzusprechen. Man wolle mit der Fabel der Wahrheit hinführen in die Wohnungsverhältnisse, aber auch in die Verhältnisse, in welchen jetzt die Preise geschmiebt werden, die gegen die Ehre der Statistiker abgemindert würden. (Lebhafter Beifall).

Damit ist der Punkt der Tagesordnung erledigt und es wird nunmehr die gestern abgegebene Debatte über die Realreduktion fortgesetzt. Buchdruckerbesitzer Dr. Graumann (Leipzig) will die Errichtung von Pfandbriefinstituten den Provinzen überlassen. — Direktor Huene (Hamburg) empfiehlt die Einführung einer Pfandbriefversicherung. — Stadtrat Schneider (Magdeburg) will die Errichtung von Pfandbriefämtern den Städten überlassen. Diese städtischen Pfandbriefämter würden sich dann zu einem einzigen Institut zusammenschließen. — Der Generaldirektor Dr. Baumert (Spandau) verlangt vom Staat die Errichtung von Hypothekenvereinen oder Pfandbriefinstituten unter Selbstverwaltung der Haus- und Grundbesitzer. — Damit waren die Verhandlungen des II. Internationalen Hausbesitzerkongresses beendet.

## Locales.

Wiesbaden, 10. Mai.

### Klagen über das Submissionswesen.

Die Wiesbadener Handwerkskammer veröffentlichte dieser Tage im Wiesbadener General-Anzeiger einen Bericht über die in Berlin stattgehabten Verhandlungen der preussischen Handwerkskammern, in deren Verlauf auch Stellung genommen wurde gegen die Submissionswesen. Von berufener und sachverständiger Seite wird uns darüber folgendes geschrieben: „Gewiß sind die Bestrebungen gegen die Ausschüsse im Submissionswesen lebhaft zu begrüßen; aber vielfach sind die Handwerker an dem Uebelstand der Uebelstände selbst schuld. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß leider von vielen Handwerkern die zur Einführung der Submissionswesen in der Unterlage geschilderte Art nicht hinlänglich angesehen wird, daß sich viele Submittenten mit diesen Unterlagen nicht genügend vertraut machen. Es kommt zu häufig vor, daß selbst bei langer Vorbereitungszeit die Handwerker erst in den letzten Tagen vor dem Verhandlungstermin bei der betreffenden Dienststelle zur Einsichtnahme in die Unterlagen erscheinen und dann auch dieser nicht die ausreichende Zeit widmen. Die meisten Umstände und der Tatsache, daß manchen Handwerkern noch die Häufigkeit einer Last gemäßen Kalkulation fehlt, ist es zuzuschreiben, daß die Angebote oft so außerordentlich Abweichungen aufweisen. Wenn die Handwerkskammer in dieser Beziehung aufläuternd und belehrend wirken wollte, würde sie dem Handwerkerstande und auch der städtischen Verwaltung einen großen Dienst erweisen.“

Diese Klage mag in Einzelfällen ebenfalls ihre Berechtigung haben wie die Klage über mangelnde Befähigung zu einer sachgemäßen Kalkulation. Es sollten sich die Handwerker selbst nach Offenlegung der Verdingungsunterlagen die erforderlichen Informationen verschaffen. Die frühzeitige Information ist gerade deshalb besonders notwendig, weil die Unterlagen in den meisten Fällen die nötige Klarheit und Vollständigkeit erlauben lassen, so daß oft erst durch wiederholte und eingehende Belehrung mit nachgebenden Personen der Bauämter ein Einverständnis über die Auslegung wichtiger Positionen des Kostenanschlages zu erzielen ist. Letzteres sollte allerdings nicht erforderlich sein, vielmehr sollten die Unterlagen so vollständig und so sachgemäß hergestellt sein, daß der Wortlaut des Textes von jedem Handwerker ohne weiteres klar, richtig und zutreffend erklärt werden könnte. Das wird aber solange ein frommer Wunsch bleiben, als nicht für das ganze Verdingungsverfahren, von der Herstellung des Ausschreibens bis in allen Fällen tatsächliche werksam tätige und erfahrene Handwerksmeister eingesetzt werden, wie es der Sekretär der Handwerkskammer, Stadtrat Dr. Schröder in der Stadtverordnetenversammlung beantragt hatte. Diese Zuziehung von Sachverständigen hat sich in Dresden bewährt. Nachdem man dort keine schlechten Erfahrungen damit gemacht, denn laut Nachrichten, die in der Handwerkspresse erschienen sind, hält man dort an der Zuziehung von Sachverständigen fest. Dort steht handbisch die vergebende Stelle die Vergabe von Aufträgen bis Ende unter ausschließlicher Mitwirkung von Sachverständigen. Dasselbe werden für die Interessen des Gemeinwells eifrig verfolgt, damit nach Möglichkeit alle Unordentlichkeit und Begünstigungsgesicht vermieden wird. Als Ersatz für den Bericht bei den Submissionen mit zu konstatieren, hat die Stadt in ihrer Submissionsordnung die Möglichkeit aufgestellt, daß der Rat der Stadt den mitwirkenden Sachverständigen von Zeit zu Zeit freihändig ein Stück Arbeit übertragen kann.

Die neue Submissionsordnung für die Stadt Düsseldorf bestimmt, daß, um einen sicheren

## Pömmel.

Eine tragische Lebensgeschichte von

Reinhold Ortmann.

Hermann Pömmel war armer Leute Kind. Seinem Vater war es als A. bauerischem Bezirksamtsdiener schwer genug gefallen, sich und seine sieben schlüftigen Söhne anständig durchzubringen. Aber als einem braven und pflichttreuen Beamten ließ man ihm bei diesem harten Bemühen mancherlei wohlwollende Unterstützung zu teil werden. Und so hatte es auch Hermann Pömmel, der sich schon auf der Volksschule durch hohe Begabung auszeichnete, in das Gymnasium kam, das ich auch besuchte.

Da sich zwischen uns beiden im Verlauf der Jahre eine besondere herzliche Freundschaft herausgebildet hatte, wurde ich auch der Vertretung seines ersten Versuches beizustehen. Es war eigentlich ein betrübliches Geheimnis, denn das Schicksal hatte seiner Liebe von vornherein den Stempel absoluter Hoffnungslosigkeit aufgedrückt. Warum auch hatte er seine Augen gerade zu Gundelinde von Walram, dem schwarzhaarigen Töchterchen des weithin gefürchteten Bezirksamtsmannes, erheben müssen! Mit ihren vierzehn Jahren galt sie uns allen, die wir ihr gleich Hermann Pömmel um drei bis vier Jahre voraus waren, als ein Engel an Schönheit und als eine Prinzessin an natürlicher Borntheit. Heimlich in sie verliebt waren wir so ziemlich alle; keiner von uns aber wagte an diese stille Leidenschaft irgend welche Hoffnungen zu knüpfen — keiner außer dem Sohn des untersten Untergebenen ihres Vaters!

Als werde sie heiraten, sobald ich berühmt und reich bin,“ erklärte er mir im Bräutigam heiligster Ueberzeugung. „Warten, als ich ihr beim Hüßelchen im Garten des Bezirksamts heimlich war, hat sie mir geschworen, darauf zu warten.“

Armer Pömmel, dachte ich, wie grausam wird deine Enttäuschung sein! Er hätte sich ja mit derselben Aussicht auf Erfolg vornehmen können, dereinst eine Königs-Tochter zu freien.

Mit der höchsten Auszeichnung, wie es ganz selbstverständlich war, bestand er die Maturitätsprüfung und ging mit einem Stipendium auf die Universität, um Naturwissenschaften und Chemie zu studieren. Dabei verlor ich ihn für Jahre aus den Augen, und ich wurde erst wieder an ihn erinnert, als ich eines Tages in der Zeitung las:

„Einem jungen Chemiker, dem Dr. Hermann Pömmel in M., ist es gelungen, einen Stoff herzustellen, der geeignet sein dürfte, bei der Anfertigung von Saugproben für künstlich genährte Kinder den bisher gebrauchlichen Kautschuk zu ersetzen, weil er im Vergleich zu diesem ganz bedeutende Vorteile besitzt.“

Und nun folgte eine ausführliche Darstellung dieser Vorzüge, die mich als Jungmann nicht weiter interessierte. Aber ich achte, daß ich im inneren Herzen belustigt war. Sollte dies der Weg sein, auf dem Hermann Pömmel allseits der Ehre und unsterblichen Ruhm zu erringen hoffte? In übermühtiger Weisheit lande ich ihm auf einer Postkarte meine Glückwünsche zu der Erfindung des neuen Saugprobens.

Plötzlich waren alle Zeitungen voll vom Lobe des Pömmelschen Saugprobens. Mein ehemaliger Schulkamerad hatte ein Patent auf seine Erfindung genommen, und der Fabrikant, dem er das Vertriebsrecht übertragen hatte, ging mit einer riesigen Kasse ins Zeug, und bevor noch ein Jahr ins Land gegangen war, dachte kaum noch eine junge Mutter daran, einen künstlichen Saugproben oder einen Kautschuk-Schnuller für ihren Liebling zu kaufen. So populär war in dieser kurzen Zeit der Name des glücklichen Erfinders bereits geworden, daß man ihn einfach auf kein Wort übertragen hatte und den Proben nur noch kurzweg den „Saug-Pömmel“ nannte, zum Unterschied von dem „Luts-Pömmel“, in den der Volksmund den allheilmündigen Schnuller umgetauft hatte. Der Absatz eines in die ungeschätzten Millionen, und da Hermann Pömmel bei seinem Vertrage mit dem Fabrikanten auf beraten gewesen war, wurde er im Handumdrehen ein reicher Mann.

Um diese Zeit verlegte ich meinen Wohnsitz nach M. Und schon am zweiten Tage meines Aufenthalts hatte ich die Freude, dem alten Kameraden auf der Straße zu begegnen. Wir feierten ein fröhliches Wiedersehen, aber als ich von seiner Erfindung zu reden begann, wehrte er fast unheimlich ab.

„Mein Wort davon, ich verdanke ja diesem unglücklichen Saugproben ein Vermögen; aber ich war trotzdem schon oft nahe daran, ihn zu allen Teufeln zu wünschen. Glaubst du, daß es ein Vergnügen sei, seinen Namen fortwährend in diesen schrecklichen Zusammenhängungen zu hören? Es ist noch gar nicht so lange her, daß in

jeder Gesellschaft, die ich besuche, bei meiner Vorstellung ein Lächeln auf allen Gesichtern erscheint. Jeder denkt eben unwillkürlich an den Saug-Pömmel und den Luts-Pömmel, daheim in seiner Kinderstube. Es ist wahrhaftig hohe Zeit, daß ich den Ruhm einer größeren Tat an meinen Namen hefte.“

Vor der Hand aber hatte mein Grund noch alle Ursache, dem glücklichen Zufall dankbar zu sein, der ihn auf die Erfindung des Luts-Pömmels geführt hatte. Denn ohne die Hunderttausende, die jener Zufall ihm eintrugen, würde er es wohl schwerlich jemals dahin gebracht haben, daß der inwärtigen Pensionierte, nicht eben in den glanzvollsten Verhältnissen lebende Bezirksamtsmann von Walram in ein Verhältnis seiner Tochter Gundelinde mit dem außerordentlichen Professor Dr. Hermann Pömmel willigte. Als ich ihm nach Empfang der Anzeige, mit einem leisen Gefühl der Weidmühs über meine einstigen Zweifel gratulierte, strahlte er vor Glück. Und ich ließ mir damals nicht träumen, wie bald dies Glück in Scherben gehen sollte.

Es war kaum zwei Monate später, als Hermann Pömmel eines Tages totenbleichen Antlitzes in mein Arbeitszimmer strahlte und sich mit dem verpömmelten Ausruß: „Es ist aus — es ist alles aus!“ auf einen Stuhl fallen ließ.

„Ah, wenn ich sie doch alle vernichten könnte — alle — alle! Diese Mörder meines Glücks!“ Nun dämmerte mir eine Ahnung auf, die sich denn auch leider als zutreffend erweisen sollte. Gundelinde von Walram hatte bei all ihrer Liebe nicht länger ertragen können, die Verlobte des weltberühmten Erfinders der Saug- und Luts-Pömmel zu sein. Auch die harmlosesten Redereien konnten zur grauenhaften Folter werden, wenn sie tausendmal wiederkehrten. Und so hatte sie denn nach hartem Kampfe ihren geliebten Hermann vor die Wahl gestellt, entweder um die Erlaubnis zur Namensänderung einzukommen oder das Verhältnis aufzugeben.

Mit Tränen in der Stimme, ersichtlich bis ins Innerste Ders verwundet, hatte er mir das erzählt. Aber als ich ihm nun fragte, warum er denn nicht auf die Verbindung der Namensänderung eingegeben wolle, richtete er sich doch auf, und in seine Augen kam wieder das alte stolze Leuchten aus der Kindheit.

„Ich habe am Grabe meines armen, recht schaffenen Vaters geschworen, daß ich seinen Namen in der Welt zu Ehren bringen würde.

Soll ich diesem Gelübnis antreten werden, um einer tödlichen Wädelname willen? Soll ich mich eines Namens schämen, der durch so viele Generationen in aller Not und Mühsal rein und fleckenlos erhalten ist? — Nein, mit der Hand ist es in meinem Leben vorbei. Stumm und erfolglos sollen fortan die einsamen Reiter sein, die meinen Schaffen leuchten.“

Bald darauf erhielt Hermann Pömmel einen ehrenvollen Ruf an die Universität B., und Jahrzehnte lang sah ich ihn nicht wieder. Doch er rastlos daran arbeitete, seine großen Ziele zu erreichen, erfuhr ich hier und da, wenn in der Öffentlichkeit von einem neuen Ergebnis seiner wissenschaftlichen Forschungen die Rede war. Es waren viele sehr bedeutende darunter, weil die Fingerzeige hätten, jeden andern übertrumpfen zu können. Aber wenn die Zeitungen darüber berichteten, blieb es immer: „Professor Pömmel, der Erfinder des berühmten Saugprobens“ usw.

Als ich ihn gelegentlich einer Reise antraf, die mich zufällig nach B. geführt hatte, waren wir beide betagte Männer geworden. Hermann Pömmel aber sah noch um manchen Jahre älter aus, als er es war. Er hatte sein Leben lang niedergelast und keine wissenschaftliche Tätigkeit aufgegeben, nicht, weil Alter oder Krankheit ihn dazu genötigt hätten, sondern einsig, weil er es immer geworden war, die Welt durch neue Taten immer wieder daran zu erinnern, daß er der Erfinder des berühmten Saugprobens sei. Dieser fester des berühmten Saugprobens sei. In einem letzten Aufschludern ungestillten Erfolges hatte er einen betrüblichen Teil seines großen Vermögens für den Bau eines prächtigen Palastes aufgewendet, das als „Pömmel-Palast“ seinen Namen trug. Als ich ihm beim Anblick des schönen Gebäudes meine Bemerkungen ausdrückte, suchte es immerhin um seine Lippen.

„Man wird früher oder später die Benennung ändern müssen,“ sagte er. „Denn die Paläste befinden sich in ständiger Verwitterung.“ Sie ihnen die Stadtrats den Spitznamen „Luts-Pömmel“ angedrückt hat, und weil sie ihn als einen Schimpf empfanden, der durch alle Verhandlungen des Instituts nicht aufzuheben werden kann.“

In stummer Teilnahme drückte ich dem Gedenken an den Tod. Es war zum letzten Mal, denn vor etlichen Monaten erreichte mich die Nachricht von seinem Tode. Als ein stiller, weltlicher Mann war er aus dem Leben geschieden.







# Wiesbadener Frauenpiegel.

## Der Spargel.

Eines der feinsten, und wohl überall beliebtesten Gemüse ist der Spargel, der von Anfang resp. Mitte Mai bis Ende Juni geerntet wird und in dieser Zeit frisch in den Handel kommt. Daher dürfen wohl gerade jetzt mancher Hausfrau einige Worte über die verschiedenartige Zubereitung und das Aufbewahren der Spargel willkommen sein. Allgemein bekannt ist es wohl, daß man die Spargel, selbstverständlich sauber geschält und abgewaschen, in Bündel bindet, in Salzwasser abkocht und dann mit zerlassener Butter serviert, oder sie mit der bekannten weißen Butterauce (Blumentoblauch) übergießt. Sie bilden so ein Gericht für sich, oder man gibt Cervelatwürst, Schinken, Lachs oder gedämpfte Brüste als Beilage. In Stücken geschnitten und weich gekocht verwendet man sie zu Spargelsuppe; Spargelsalat; Spargel- und Karottengemüse; Omelette mit Spargelkapsen; Huhn mit Spargel, Spargelsalat.

Zur Spargelsuppe läßt man die dünnen, geschälten und zerschnittenen Spargel einmal aufkochen, gießt das Wasser ab, setzt sie mit neuem Wasser auf, läßt sie weichkochen, bindet die Suppe mit Mehl und Butter, und quirlt sie vor dem Anrichten mit 1-3 Eigelb ab. Um die Suppe noch wohlschmeckender zu machen, tut man etwas Bouillon oder Fleischextrakt hinzu.

Bei Spargelsalat werden die dünnen Spargel geschält, in 3-4 Zm. lange Stücke zerschnitten, mit viel kochendem Wasser angefeuchtet und, nachdem sie recht weich gekocht sind, mit einem Durchschlag herausgenommen. In etwas von der Spargelbrühe (das Wasser, in dem die Spargel gekocht sind) tut man Essig, feines Speisöl und Zucker nach Geschmack, gießt diese Sauce über die noch heißen Spargelstücke, läßt den Salat vollständig erkalten, rührt etwas gehackte Petersilie hinein und serviert ihn zu kaltem Fleisch. Dieser Salat schmeckt vorzüglich und erfreut sich besonders bei den Herren einer großen Beliebtheit.

Die geschälten, in Stücke zerschnittenen dünnen Spargel werden bei Spargelhemme, nachdem sie weich gekocht sind, mit Schmirböl angerührt und mit viel gehackter Petersilie überstreut.

Es empfiehlt sich, die Spargel vor dem Schalen abzuwaschen, damit auch die Abfälle möglichst sauber bleiben; diese wäscht man dann nochmals tüchtig und trocknet sie auf dem Herde oder in einem nicht zu heißen Ofen. Für den Winter aufbewahrt, geben sie in kleinen Portionen Suppen und Saucen einen angenehmen Spargelgeschmack.

Will man Spargel in Flechbüchsen einlegen, so wird frisch gekochener Spargel gewaschen, aber nicht gewaschen, unten gleichmäßig abgeschnitten, so daß alle Spargel, welche in eine Büchse kommen sollen, von derselben Länge sind, und in lange Flechbüchsen dicht eingelegt, mit den Köpfen nach oben, wobei über den Köpfen noch ein finger-

dicker leerer Raum bis zum Deckel bleiben muß. Man tut in jede Büchse 1 1/2 Pfund Spargel, einen knappen Eßlöffel Salz, füllt sie bis oben heraus mit frischem Brunnenwasser, läßt die Büchsen gut verstopfen, stellt sie in einen Kessel oder hohen Topf mit kochendem Wasser, welches noch etwas über den Büchsen stehen muß, bringt das Wasser wieder zum Sieden und läßt die Büchsen 1 1/2 Stunden darin kochen, wobei man gut acht gibt, ob bei keiner der Büchsen ein feiner Wassertrahl nach oben aufsteigt, in welchem Falle die Büchse sofort herausgenommen, frisch verstopft und wieder in das Wasser zurückgestellt werden muß. Nach Ablauf von 1 1/2 Stunden nimmt man den Kessel oder Topf vom Feuer, läßt die Büchsen darin erkalten, trocknet sie ab und bewahrt sie im Kühlen auf. Ein anderes Verfahren ist folgendes: Man wäscht den Spargel, läßt ihn in kochendem Wasser einmal aufkochen, kühlt ihn in frischem Wasser ab, tut ihn in die Büchsen, gießt kaltes Wasser darüber, läßt die Büchsen zu und kocht sie eine reichliche Stunde im Wasserbade. Beim Gebrauch erwärmt man den Spargel nicht in dem in den Büchsen befindlichen Wasser, sondern man legt ihn in frisches kochendes Salzwasser, läßt ihn darin heiß werden und bereitet ihn dann ganz wie frischen zu.

## Die unfreiwillige Uniform.

Ein für das bunte Straßenbild von Paris ungewohnter Anblick lenkt die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich: Alle hundert Schritte glaubt man derselben Frauengestalt zu begegnen. Aber nein, das täuscht; es sind nur die Toiletten, die einander aufs Haar gleichen. Ein Kostüm aus dunkelblauer Seide mit weißem Gürtel und weißem Kragen, ein Hut von derselben Farbe, vorn mit einer weißen Feder geschmückt. So bleibt die stets eifrigste Originalität in den Toiletten der schiden Pariserin, die ihr Kostüm immer anders haben will als die anderen? Und nun uniformiert sie sich? Denn auch das Schuhwerk und die Strümpfe sind durchweg gleich abgestimmt auf die Farbe des Kostüms.

Es hat sich herausgestellt, daß die Pariser Frauen wehrlose Opfer sind; daß die Entfaltung dieses neuen schamlosen Regiments eine ganz außergewöhnlich große Nachahmung des ersten Originalkostüms ist. Die armen Frauen sind wehrlos. Tagelang sitzen sie zu Hause und bei ihrem Schneider, halten stundenlange Beratungen ab, kombinieren und probieren, um eine neue originale Toilette zuwege zu bringen, und die Frucht all dieser mühevollen Stunden wird, kaum daß sich die Trägerin der neuen Toilette zweimal auf der Straße zeigt, von anderen mißlos gepöbelt. Die kleinen Schneider herab bis zu den großen Herrensträpfern der schönsten Modelle, und das heurige „Dunkelblau“ muß sie besonders gereizt haben,

denn alle, alle haben sie es angeteilt. Und diese kleinen Schneiderlöhne hat es nahezu unmöglich gemacht, unbeachtet zu bleiben und abzugeben. Was tun sie aber? Sie senden Photographen auf die Straße. Wie gesagt: die Erfinderinnen von Originaltoiletten sind wehrlos.

Allerdings hat die Geschichte auch ihre Reverso: warum werden die Trägerinnen ein und derselben Toilette immer mehr? Hier schlägt die Psychologie des Weibes ihrer leidenschaftlichen Originalitätssucht ein Schnippchen: sie verlangt von ihrem Schneider geradezu das Kostüm, das sie soeben auf der Straße, im Theater, auf dem Rennplatz oder sonstwo sah. Und außer ihr tun es hunderte andere ebenso. Und je schöner das Modell, desto rascher verbreitet es sich. Diesmal mag auch die bei aller Eleganz gewählte Einfachheit besonders dazu beigetragen haben; und so entsteht das Regiment der vom blauen Taffel. Und den großen Erfinderinnen, den Streberinnen unter den Modemachern wird nichts übrig bleiben, als rasch eine neue Toilette zu erfinden; womit aber nur eine momentane Linderung ihrer Leiden erzielt wird.

## Frauen-Chronik.

Die Prüfung zur Ehe. Im norwegischen Parlament ist jüngst ein Gesetzesvorschlag eingebracht worden, der das Eherecht betrifft. Es handelt sich darum, irgendwie eine gezielte Überprüfung festzusetzen, bei der Bräute davor zu warnen, daß sie der Ehe, d. h. den Aufgaben der Mutterchaft so wohl wie der Führung eines Haushaltes durchaus gewachsen sind.

Die Zahl der deutschen Keratinnen ist wieder erheblich gestiegen. Die Zahl der weiblichen Kerat in Deutschland betrug 1908: 55, 1909: 69, 1910: 102. Von ihnen sind tätig in Berlin 32, München 6, Frankfurt am Main 6, Dresden 6, Hamburg 4. In 10 deutschen Städten sind je 2 Keratinnen vorhanden, in 28 Städten je eine. Auch die Zahl der Medizina studierenden Frauen hat sehr zugenommen. Sie betrug im Wintersemester 1911/12: 428.

Einen neuen Frauenberuf hat die Kino-Industrie geschaffen. In den Kino-Theatern werden bekanntlich oft die Films durch Reklamatoren leichter verständlich gemacht. Bisher waren in diesem Beruf nur Männer tätig. Jetzt jedoch befaßt sich mit den Filmerkklärungen auch Damen. Ein hervorragendes Gutes hat diese Neuerung zweifellos: das Ordinaire und Schläfrige der Erklärungen fällt fort.

## Erziehung und Unterricht.

Sparsame Kinder. Den Kindern eine Sparbüchse anzulegen ist sehr ansehnlich, aber es ist auch Pflicht der Eltern und Erzieher, das Sparen genau zu überwachen und die Kinder über den Wert des Geldes aufzuklären. Niemals dürfen die Kinder der Sparbüchse Geld entnehmen, und wenn es sich auch um den Kauf nützlicher

Gegenstände, etwa um Schulbücher oder dergleichen. Es kommt den Kindern mit allergrößter Wahrscheinlichkeit, daß auch Sparsamkeit und Sparsamkeit für das Geld zu haben wären, und es ist nur allzu natürlich, daß viele dieser Kinder nicht handhaben. Dann aber ist die Sparbüchse kein Segen mehr, dann wird sie dem Kind zum Unheil. Darum sei jeder Vater oder jede Mutter ein strenger Kontrolleur der Sparbüchsen der Kinder.

## Gesundheit und Schönheit.

Behandlung des Schweißfußes. Der Fuß ist nicht nur allem für größte Sauberkeit, sondern täglich die Stützpunkte weichen und in den Fingern öfter zu erneuernde Einlagen von Fett oder Woll tragen. Die Füße sind täglich mit warmem Wasser zu waschen und ein oder zwei Mal im Monat mit einem Wattebausch abzuwaschen, der in Formalinlösung getaucht wurde. Dieser empfiehlt sich im Laufe des Tages von lauwarmem Wasser (Sandalen). Bei dieser Behandlung wird die Schweißabsonderung auf ein geringes Maß beschränkt.

## Praktische Winke.

Zum Schwarzfärben des Leders. Löst man 88,8 Gramm Eisenkies, 33,3 Gramm arsenigem Galläpfel in 2 Kilogramm schwarzem Weinöl, die Hälfte ein und füllt die Flüssigkeit durch ein durchgeseihtes Sieb, wird das Leder bestrichen.

Gefälschter Tee. Auf eine Kaffeebohne auf Tee gießt man etwas kaltes Wasser und schmeckt das Ganze recht tüchtig. Reiner Tee wird bei Wasser nur wenig färbt, während der gefälschte Tee eine harte Färbung erzeugt.

## Küche und Tafel.

Mehlweis. 1/2 Pfund feines Mehl mit 1/2 Liter Milch angerührt, nach und nach 10 Eibonen, 100 Gramm Butter und 1/4 Pfund feinen Zucker unter kräftigem Schlagen damit verbunden. Was Zitronensaft und den Schnee der 10 Eibonen hinzugeben in eine mit Butter getriebene Auflaufform geben und 1 1/2-2 Stunden backen. Daraus eine Himbeerauce.

Geliebte Kindfleischschmelze. Man kocht von einem schönen Stück Kindfleisch (schonmal) dicke Schmelze ab. Klopfe sie mit dem Mehlrührer, fülle und spide sie schön. Dann lege man immer drei aufeinander und blasse sie recht mürbe mit etwas Butter und Essig; wenn sie weich sind, stäubt man sie etwas mit Mehl und gibt vor dem Anrichten noch etwas lauren Rahm daran.

## Frauenpost.

Schulden. Bei Gütergemeinschaft sind die von der Frau eingebrachten Sachen nicht ihr persönliches Eigentum, sondern gehören zum Gesamtgut, das vom Mann verwaltet wird. Befug. Die Ehefrau ist nicht verpflichtet, der Aufnahme der Schulden des Mannes in die gemeinschaftliche Wohnung zuzustimmen.

# Für unsere Lieblinge.

## Frühlings-Konzert.

Es war im Lenz, so sonnig und lind,  
Doch Tadel mehr ein warmer Wind,  
Da sah im duffigen Blütenbaum  
Ein Maikäferpaar — man sah es laum.  
Derr Maikäfer schlüpfte mit seiner Frau  
Zwischen den frischen Morgenstau.  
„Jetzt“, sprach er, und nahm den letzten  
Schluß.

„Mein liebes Weibchen, mache mich schmutz,  
Wir geh'n zum Konzert im Baldwirts-Haus,  
Denn dürfte die braunen Brad mir aus,  
Die schwarz-weiße Weite steht mir fein.  
Sieh nur, sie ist doch noch gut und rein?“  
Frau Maikäfer puchte mit viel Gebrumm  
War emsig am Herrn Gemahl herum;  
Dann ging es . . furr, furr . . ins Freie  
hinaus.

Zum Frühlingskonzert im Baldwirts-Haus.  
Dort sang und klang es schon im Chor,  
Ein Frühlingslied trug man fest vor;  
Tenor sang die Biene, die Hummel sah,  
Die Grille spielte Zither im Gras;  
Vor allem aber hörte man hervor  
Die Sänger vom lustigen „Maikäferchor“.  
Die sangen den einen Text: „Juchet,  
Wie wunderschön ist's doch im Mai!“

Klein-Vieschen auf der Veranda sah,  
Das hatte am Liedchen großen Spaß!  
Wie alles sich freut im Lenzes-Schein,  
Da will es auch selber fröhlich sein,  
Es springt hinaus und lauscht voll Lust  
Juchet mit im Chor aus voller Brust!

## Wahrhaftigkeit.

Niede stets wahr und es wird dich niemals  
rennen. Der Lüg, verwickelt sich in so viel  
Widersprüche, daß er oft aus dem Lügenlab-  
rinth nicht mehr herauskommt. Güte dich  
daher auch vor der kleinsten und vor der er-  
sten Unwahrheit. Die Wahrheit braucht keine  
Schlichtwege und Ausflüchte. Sei zu stolz,  
um dich einer miserablen Lüge zu bedienen.  
In dir vore Vorfall eine Unwahrheit ent-  
schleiert, so nimm sie bald zurück, denn die  
Folgen derselben kannst du nicht ermessen.  
Denn du gefest, so gehe es fröhlich ein  
und bitte um Verzeihung, mit dem Ver-  
sprechen, es künftig besser zu machen und  
man wird dir gern vergeben, wenn man  
wirklichen guten Willen und aufrichtige Reue  
bemerkt. Sprich auch nicht unüberlegt und  
zu rasch, wo es sich um etwas Wichtiges han-  
delt, damit du später nicht auf Unrichtigkeiten  
in deinen Äußerungen kommst und sie ver-  
bessern mußt.

## Vom „alten Fritz“.

Die Erlernung des Bastenhandwerks stellte  
Friedrich der Große nach seinem eigenen Aus-  
spruch bekanntlich über jeden „gelehrten Kram“.  
Interessant ist es, zu hören, wie er über die  
„höheren“ Töchter und über die Vermehrung der  
höheren Töchterinnen dachte. In einem Schreiben,  
das von einer Dame in Obbau aufbewahrt  
wird und an die Staatsminister von Cammer und  
von Dogn gerichtet war, las er der alte Fritz:  
über den Vorstoß des Marsch-Commissari von  
Doom! Es ist mir Euer Bericht vom 19. dieses  
über den Vorstoß des Marsch-Commissaria von  
Eide wegen Errichtung einer Frauenstimmer-  
Schule in Schleien zwar angekommen, ich muß  
Euch aber darauf zu erkennen geben, wie ich gar  
nicht absehe, was damit herauskommen soll: Es  
gibt ja vor Wägen dort Schulen genug, und  
Studia haben sie nicht nötig, sondern was sie zu  
lernen haben, das können sie genugsam lernen,  
ohne daß es einer neuen soliden Anstalt ge-  
braucht. Nebrigens sind das nur Grillen von  
solchen Leuten, die weiter nichts zu tun haben.  
Ich bin übrigens Euer v. Friedrich. Potsdam,  
24. Oktober 1775. An die Staats-Ministres von  
Cammer und von Dogn. Wenn der alte Fritz  
heute leben könnte, welchen Ausbau gerade das  
höhere-Mädchen-Schul-Wesen inzwischen erfahren  
hat.

## Ein Spiel im Mai!

Ein Kreisspiel, das von sehr vielen Kindern  
gespielt werden kann, ist das folgende: Es wer-  
den vier Kreise gebildet, von denen immer der  
eine so viel größer ist, daß er den anderen be-  
quem in sich aufnehmen kann, und diesem noch  
Platz zur freien Bewegung bleibt. Der mittlere  
Kreis ist der kleinste, ihm folgen noch die drei  
anderen in entprechender Größe. Je nach Ge-  
fallen können sich die Teilnehmer mit den Ab-  
zeichen der befallenen Jahreszeit versehen, also  
Blumen oder grüne Zweiglein tragen oder an-  
heften. Während sich der Kreis in der Mitte und  
der dritte Kreis von rechts nach links bewegt,  
drehen sich die Kinder des zweiten und des äußer-  
sten Kreises von links nach rechts. Dabei singt  
nach dem erstmaligen Drehen der Frühlingskreis  
(der mittlere) nach der Melodie: „O Lenzbaum,  
baum, o Lenzbaum, wie grün sind deine  
Blätter“:

O Frühlingszeit, o Frühlingszeit,  
Du kannst mir sehr gefallen:  
Das klare Bächlein rinnet frei.  
Mit Blüten kommt der schöne Mai.  
O Frühlingszeit, o Frühlingszeit,  
Du kannst mir sehr gefallen!

## Dann stehen die Sängerrinnen still, und der weite Kreis, der Sommerkreis, beginnt:

O Sommerzeit, o Sommerzeit,  
Du kannst mir sehr gefallen.  
Das goldne Korn nun wagt und weht,  
Das Bäumlein voller Früchte steht.  
O Sommerzeit, o Sommerzeit,  
Du kannst mir sehr gefallen!

Darauf folgt der dritte, der Herbstkreis, mit  
den Worten:

O brauner Herbst, o brauner Herbst,  
Du kannst mir sehr gefallen.  
Das bunte Laub glänzt durch den Wald,  
Die Traube winkt; das Juchhorn schallt.  
O brauner Herbst, o brauner Herbst,  
Du kannst mir sehr gefallen!

Den Schluß macht der Winterkreis. Er  
singt, während alle übrigen aufhören:

O Winterzeit, o Winterzeit,  
Du kannst mir sehr gefallen.  
Das blankte Eis und weißen Schnee  
Bringt Weihnachtszeit, juchhe, juchhe!  
O Winterzeit, o Winterzeit,  
Du kannst mir sehr gefallen!

Nachdem sich dann noch jeder Kreis einmal  
in der ihm angegebenen Richtung herum bewegt  
hat, und dadurch ein recht munteres Getriebe be-  
wirkt wurde, lösen sich alle Kreise voneinander  
auf.

## Allerlei Kurzweil.

Geographisches Steckspiel. Diejenigen, wel-  
che dieses Spiel ausführen, setzen sich bis auf den  
„Lehrer“ auf Stühle, und zwar so, daß eine  
gleiche Reihe (einer Schulbank ähnlich) gebildet  
wird. Der Dozent stellt sich davor und gibt  
jedem Spieler einen Namen, der mit der Be-  
zeichnung eines Landes gleichlautend ist. Ange-  
nommen, es sitzen sechs Kinder da, so heißt das  
erste vielleicht „Deutschland“, das zweite „Frank-  
reich“, das dritte „Oesterreich-Ungarn“, das vierte  
„England“, das fünfte „Italien“, das sechste  
„Australien“. Jeder hat sich seinen Ländernamen  
gut zu merken! — Nun laßt der Dozent etwa  
folgendes: „Wir wollen Schule machen und ich  
unterrichte Euch als Lehrer in der Geographie.“  
Sagt mir einmal, welches Land ist das größte,  
Deutschland, Australien oder Italien?“ Sofort  
müssen die drei Personen, die mit den Ländern  
genannt werden, aufstehen und sich wieder setzen,  
während der Erfragene — hier also Deutsch-  
land — beim Aufstehen auch noch die Frage be-  
antworten muß. Er wird in diesem Falle also  
zu sagen haben: „Australien ist das größte Land.“  
Nun fragt vielleicht der Lehrer weiter: „Durch  
welche großen Städte fließt die Donau?“ Da die

Donau durch Deutschland und Oesterreich-Ungarn  
fließt, haben also die beiden Personen (schon-  
mal) die dicke Linie nicht vom Lehrer genannt werden  
sind) aufzustehen, während der Spieler „Deutsch-  
land“ gleichzeitig die Frage beantwortet. Nun  
kommt die dritte Frage daran, die etwa lauten  
kann: „Welches von den Ländern — England,  
Deutschland und Spanien ist das am südlichsten  
gelegene Land?“ Da Spanien in unserem Bei-  
spiel nicht genannt worden ist, stehen nur „Eng-  
land“ und „Deutschland“ auf, wobei „England“  
antwortet. Nach drei Fragen kommt ein anderer  
Spieler als Lehrer daran. Wer nicht oder nicht  
sicher antwortet, oder wer das Aufstehen ver-  
steht, muß ein Pfand geben.

Für Redenwände. Schwerförmige Stein-  
schweller und Blöcke, die in den Gassen stehen  
nicht unter die Gasse der Gasse.  
Hier sind vier Pflanzen: nimm Ficus, die  
da und du die Kadi!  
Alohe Blätter hängen mit Blättern in Wasser  
Blauen blaue Blauen.  
Für die Schönen sitzen und schlafen.  
Ragantaten tragen. — Schotenstücken tragen.  
Blätter blauen Blauen. — Schotenstücken tragen.  
da ist nicht zu haben.  
Hüni Barenbuckel Holzständer fuhren auf  
Fuhren Barenbuckel.

## Bericht.



Hier den Nix in meiner Schürze fassen  
du auch zünden können, mein Zündstein  
Wo steht du denn?





# Amtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.

von Aderkas, Livland, Grüner Wald — Albrecht, Culm, Pension Tomitus — Allmann, Dr., Bottrop, Hotel Nizza — Amels, Krefeld, Villa Primavera — Arnold, Hückmühl, Erbprinz — Arnold m. Fr., London, Palast-Hotel — Arnz, Rheydt, Hansahotel — Auerbach, Fr., Charlottenburg, Palasthotel — Auerbach m. Fr., Berlin, Zum Bären.

Baese, Florenz, Nonnenhof — Balke m. Fr., Schwiebus, Kaiserbad — Barth, Leipzig, Kuranstalt Dr. Abend — Bauduin, Dr. jur., Mastricht, Dietsmühle — Baumgärtel m. Fr., Dresden, Hotel Vogel — Beer m. Fr., Moskau, Centralhotel — Behrens, Fr., Lübeck, Pension Margaretha — Behring, Prof., Elbing, Hotel Weins — Bernhard, Fr., Hotel Riviera — Beste m. Fr., Bielefeld, Zur Stadt Biebrich — Beuster, Swakopmund, Aegir — Blackwell, London, Centralhotel — Blauvac m. Fr., Geldern, Hotel Rose — Block m. Fr., Chicago, Nassauer Hof — Böhm, Beuthen, Nassauer Hof — der Boer m. Fr., Haag, Rheinhotel — Boess, Dieuze, Zum Bären — Bongert m. Fr., Duisburg, Nonnenhof — Bohrmann, Fr., Petersburg, Nonnenhof — Bornemann, Fr., Dresden, Zum Kranz — Bosch, Dr., Hagen, Schützenhof — Bosc m. Fr., Forst i. L., Goldener Brunnen — de Bottini, General, Torino, Hotel Riviera — Boyarski m. Fr., Pinsk, Kronprinz — Brendicke m. Fr., Essen, Hotel Krug — Brinker, Kiel, Hotel Vogel — von Brückner m. Fr., Budapest, Vier Jahreszeiten — Buckley m. Fr., Manchester, Hotel Westminster — Buhe, Detsau, Goldenes Kreuz — Buschede, Prof. Dr. m. Fr., Krefeld, Villa Modesta.

Caro, Berlin, Sendig-Eden-Hotel — Claus, Wesel, Prinz Nikolaus — Clewert, London, Centralhotel — Coldewer m. Fr., Deventer, Grüner Wald — Cirasius, Fr., Janitzow, Continental.

Deloch, Kl. Graubun, Nassauer Hof — Diemer, Berlin, Wiesbadener Hof — Dove, Fr., Kassel, Nassauer Hof — Dresler m. Fr., Dänemark, Hotel Weins — Drumel, Düsseldorf, Prinz Nikolaus — Dürr m. Fr., Zoll, Kaiserbad — Dutsberg, Fr., Bremen, National — Duttman, Geh. Reg. Rat, Oldenburg, Minerva.

Engelbrecht, Rotterdam, Biemers Hotel Regina — Engeler, Braunschweig, Westfälischer Hof — Engels m. Fr., Essen, Hotel Krug — von Ernst, Fr., Breslau, Kaiserbad — van der Eyndt, Brüssel, Viktoriahotel.

Fauz m. Fr., Coblenz, Hotel Vogel — Felsmann m. Fr., Oberlangensbühl, Kölnischer Hof — Fernkers, Königsbach, Wiesbadener Hof — Fischer m. Fr., Köln, Hotel Wilhelms — Frank

m. Fam., Hamburg, Hotel National — von Friedendorff, Fr. Baronin, Helsingfors, Taunushotel — Fuchs, Salzburg, Zum Posthorn.

Gabriel, Dr., Berlin, Hotel Cordan — Gasser m. Fr., Freiburg, Wiesbadener Hof — Gastreich, Dr., Fürth, Grüner Wald — Gatter m. Fr., Düsseldorf, Hotel Dahlheim — Geist m. Fr., Charlottenburg, Villa Irene — Geitner, Charlottenburg, Zum goldenen Kreuz — Gersticker m. Fr., Hara, Palasthotel — Görg, Bremen, Prinz Nikolaus — Goeritz, Chemnitz, Palasthotel — Grabein, Treptow, Villa Speranza — Grimm m. Fr., Staudernheim, Hotel Nizza — Gröninger, Reutlingen, Hotel Krug — Gross, Raachau, Zum goldenen Kreuz — Grotthuse, Fr. Baronin, Riga, Villa Monbijou — Grove-Benson, Fr., England, Hotel Rose — Grünfeld m. Fr., Berlin, Schwarzer Bock — Grünwald m. Fr., Frankfurt, Hotel Weins — Guschelbaum m. Fr., Wien, Wiesbadener Hof — Gutknecht, Fr., Berlin, Rose.

Haber, Berlin, Kronprinz — Hagander m. Fr., Stockholm, Viktoriahotel — Hagemann, Fr., Berlin, Kaiserbad — Hamelster m. Fr., Mülheln, Weisse Lillen — Harth m. Fr., Helsingfors, Grüner Wald — Heilner, Kom.-Rat, Stuttgart, Nassauer Hof — Helf, Dr. m. Fr., Leipzig, Villa Alma — Hember, München, Hotel Berg — Herkens m. Fr., Haag, Taunushotel — Hinsen, Dr., Andernach, Hansahotel — Hoesterey, Gromberg, Hotel Silvana — Holtz m. Fr., Zoppot bei Danzig, Metropole — Hoppe, Kaiserslautern, Zentralhotel — Horny, Liebenburg, Hotel Westminster — Howahr m. Fr., Barmen, Centralhotel — Hurst m. Fr., Köln, Prinz Nikolaus.

Ike, Dr., Buchholz b. Berlin, Pension Juliane — Jacobi m. Fr., Bremen, Villa Primavera — Jacobi, Noerenberg, Hotel Kronprinz — Johnson, Fr., Pommern, North Wales, Prof. Dr. Pagenstechers Augenkl. — Jonker, Dr. jur., Haag, Parkhotel — Jordt m. Fr., Plensburg, Europäischer Hof.

von de Kamer m. Fr., Amsterdam, Nonnenhof — Kaltan, Bethlehem, Hansahotel — Keller van Hoorn, Fr., Dordrecht, Hotel Rose — Kessler, Dr., New York, Kronprinz — Klein, Köln, Centralhotel — Klehe, Berlin, Hotel Meier — Kraut, Kulmbach, Zum Kranz — Kux, Karlsruhe, Wiesbadener Hof.

van der Laan, Leer, Goldener Brunnen — van Lanschot, Fr., Hertogenbosch, Palasthotel — Lehmann, Dr. m. Fr., Kassel, Hotel Prinz Nikolaus — Lehman, Berlin, Sendig-Eden-Hotel — de Lehnfeld m. Fr., Amersfort, Parkhotel — Lepins m. Fr., Schlesien, Hotel Berg — Lesche m. Fr., Kamenz, Goldenes Kreuz — van Lier, Fr., Amsterdam, Rose — Lindemann, Halber-

stadt, Aegir — Lippincott, Amerika, Prof. Dr. Pagenstechers Augenkl. — von Lochow, Fr., Freudenstadt, Neroberghotel — Löwenbaum m. Fr., Kassel, Pension Heimbberger — Loh, Duisburg, Nassauer Hof — Lübke, Cöthen, Quisisana — Lüthge, Breslau, Bellevue.

Malhou, Holland, Hotel Metropole — Freiherr v. Maltzahn m. Fr., Gauschdorf, Pension Juliane — Mann m. Fr., Brühl, Erbprinz — Markiewicz m. Fr., Berlin, Continental — May, Fr., Amsterdam, Rose — Meinberg, Schüren, Hansa-Hotel — v. Mengden, Baroness, Riga, Minerva — Messerschmidt, Kottbus, Hohenzollern — Durchlaucht Fürst u. Fürstin Met-schersky m. 3 Kind., Petersburg, Fürstenhof — Freiherr v. Meyenburg, Major, Detmold, Hansa-Hotel — Michel m. Fr., Elberfeld, Nassauer Hof — Moeller, Berlin, Kölnischer Hof — Mönning, Dortmund, Continental — Mortimer, Wesenberg, Dietsmühle — Müller m. Fr., Kamenz, Zum goldenen Kreuz — Müller m. Fr., Budapest, Rommerbad — Müller m. Fr., Remscheid, Pension Margaretha — Muhn m. Fr., Offenbach, Hansa-Hotel — Murray, Fr., Edinburgh, Villa Olanda.

Neuster, Holland, Hotel Metropole — Neuman m. Fr., Kl. Sikkow, Kölnischer Hof — Neustätter m. Fr., München, Oranien — Nieper, London, Metropole — Noetzel, Elberfeld, Sendig-Eden-Hotel — Nollau, New York, Villa Melitta — von Norden, Amsterdam, Haus Oranienburg.

Opitz, Fr. Landrat m. 2 Kind., Berlin, Pension Juliane — Oster, Fr., Schlagbaum, Westfälischer Hof.

Peper m. Fr., Guatemala, Sanatorium Dr. Schütz — Petermann, Schüren, Hansahotel — Plathe, Rotterdam, Hotel Regina — Pöhlmann, Reg. Rat m. Fr., München, Kölnischer Hof — Prins, 2 Fr., Leiden, Bellevue.

Rahls m. Fr., Hannover, Hotel Bender — Raat, Dr. phil. m. Fr., Nürnberg, Villa Bertha — Rauer m. Fr., Gersdorf, Grüner Wald — Reichart, Kreuznach, Prinz Nikolaus — Reid Taylor m. Fr., London, Rose — Reinhardt, Pir-masens, Hotel Meier — Rennen, Fr., Oberhomburg, Hansahotel — Riedel, Saargemünd, Taunushotel — Rischke m. Fr., Strelno i. P., Zum neuen Adler — Ritterbach, Düsseldorf, Hof Geisberg — Roelink, Winterswyk, Rheinhotel — von Römer, Berlin, Grüner Wald — Rogenhagen m. Fr., London, Schwarzer Bock — Rohlf, Fr., Godesberg, Minerva — von Rohr, Berlin, Villa Speranza — Rolin m. Fr., Brüssel, Palast-Hotel — Rosenfeld, Amerika, Hotel Regina — v. Rust, Fr., Budapest, Nassauer Hof.

Saenger m. Fr., Warschau, Kaiserhof — Salfeld, Dr. m. Fr., Mainz, Zum Spiegel — Scharfenberg m. Fr., Altona, Römerbad — Scheerhart m. Fr., Manchester, Aegir — Scheres m. Fr., Wachtendock, Centralhotel — Scheller, Berlin-Schöneberg, Hotel Union — Schleich m. Fr., Leipzig, Hotel Krug — Schmidt m. Fr., Stettin, Pension Hubertus — Schmidt, Köln, Centralhotel — Schneider m. Fr., Köln, Hotel Weins — Ritter von Schoenerer, Schöna-Rosenau, Hotel Viktoria — Scholz, Brüssel, Schützenhof — The Honable Mrs. Schomburgk, Byng, Hotel Riviera — Schreiber, Ober-Reg.-Rat, Bonn, Bellevue — Schreyer m. Fr., Leipzig, Pension Violetta — Schultz m. Fr., Kolberg, Hotel Eppe — Sombitzki m. Fr., Charlottenburg, Hotel Bender — Seydenaal m. Fr., Amsterdam, Pension Margaretha — Siebert m. Fr., London, Minerva — Simons, Haag, Parkhotel — Skorna, Dr. m. Fr., Cottburg, Hotel Fuhr — Sokolowsky m. Fr., Petersburg, Rose — Spachuh m. Fr., Bischofsverder, Prinz Heinrich — Stadler m. Fr., Freiburg, Zum Bären — Stef-fens, Hamburg, Frankfurter Hof — Steiger, Fr. Baronin, Paris, Pension Heimbberger — Sten-kosch m. Fr., Wien, Haus Oranienburg — Sten-heim, Brüssel, Metropole — Sundermann m. Fr., Essen, Hansa-Hotel — Sylvester m. Fr., München, Rheinhotel — Samreński, Hofrat m. Fr., Kassa, Pension Viktoria — Laise — von St-franski m. Fr., Warschau, Nassauer Hof.

Tencke, Fürstenwalde, Erbprinz — Thonert m. Fr., Berlin, Villa Albrecht — Timmermann, Brüssel, Viktoria-Hotel — Trecher, Fr., Holland, Rhein-Hotel.

von Ungern-Sternberg, Fr. Baronin m. Baroness, Wilhelms.

Visser, General m. Fr., Haag, Hotel Hygiea — de Vos van Steenwyk, 2 Baroninnen, Haag, Bellevue — Voswinkel, Jülich, Hotel Regina.

Waisenborn, Stettin, Viktoria-Hotel — Widen m. Fr., Hamburg, Schwarzer Bock — Weiss, Gumbinnen, Privathotel Albany — Weiss m. Fr., Siegen, Metropole — Weissenborn, Lohnd-Viktoria-Hotel — Welte, Wilmersdorf, Röhmbad — Weygandt, Dr., Bochum, Hotel Elmhorn — Winkelmann m. Fr., Moskau, Vier Jahreszeiten — Wolf m. Fam., Paris, Hotel Berg — Wolff, Fr., Wallertheim, Kaiserhof — Wolff m. Fr., Bensheim, Frankfurter Hof — Würdinger, Dr., München, Adler Badhaus — Württ m. Fr., Berlin, Zum Bären.

Zeppke, Ober-Teschendorf, Hotel National — v. Zitzewitz, Fr. Baronin, Berlin, Rose — Zimmermann, Fr., Wallertheim, Kaiserhof.

# Wilhelmina

## Margarine

Stets frisch erhältlich  
in allen einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten  
Von den Berghs Margarine-Ges.  
m. b. H. Cleve.

Marke Wilhelmina ist der  
vollendete Ersatz für feinste Butter.

## Romeo-Stiefel

erregen Aufsehen in allen  
Kreisen durch:

Vorzügliche Qualität!  
Erprobte Passform!  
Neueste Formen!  
Garantie f. Haltbarkeit.



Einheitspreis für  
Herren- u. Damen-Stiefel,  
Bergstiefel und Prom-  
naden-Schuhe  
ohne Freierhöhung

**Mk. 7.50**

jedes Paar.

Ihr erster Versuch macht Sie  
zum dauernden Kunden.

**Schuhhaus 3000**

**Romeo**

Michelsberg 18.

## Zu vermieten.

### Wohnungen.

#### 3 Zimmer.

Blücherstr. 19, 3 Zim. u. 2 m. Kuch.  
lof. od. fr. a. v. m. 345016  
Dobbeimerstr. 98, 3 Zim., schöne  
3 Zim., Küche, Keller lof. a. v. m.  
Rab. 1. Et. 1. 345015  
Nettelbeckstr. 17, nur 3 Zim., schöne  
3-Zimmer-Wohn. bill. a. v. m.  
Rab. 1. b. Wader. 350115

#### 2 Zimmer.

Dobbeimerstr. 98, 2 Zim. u. 2.  
a. v. m. 345016  
Dobbeimerstr. 13, 2 Zim., 2 B.  
u. 1. K. 345015  
Ludwigstr. 6, 2 Zim. u. 2 B. 3 Zim.  
u. Küche m. Gas, 22 B. 345015  
Nettelbeckstr. 17, nur 3 Zim., schöne  
2-Zimmer-Wohn. bill. a. v. m.  
Rab. 1. b. Wader. 350115  
Kantaleiterstr. 5, 2 Zim. u. 2. 345015  
Sedanstr. 5, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015  
Sedanstr. 5, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015  
Sedanstr. 5, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

Schwalbacherstr. 42, 2 Zim., 2 B. u. 1. K. 345015

## Mietgesuche.

Gebild. Dame sucht möbliert.  
Zimmer, eventl. mit Pen.  
Offert. m. Preis erb. Fr. Heibel,  
Oberstr. 100, 345015

## Zu verkaufen.

### Immobilien.

Verkauf herrsch. Villa m.  
anget. herrsch. 10 B. 345015  
anget. herrsch. 10 B. 345015  
anget. herrsch. 10 B. 345015

## Möbl. Zimmer.

Adlerstr. 60, 1. Et. r., fein möbl.  
Zimmer billig an verm. 345015  
Rauritiusstr. 5, 3. m. 345015

## Möbl. Zimmer.

Adlerstr. 60, 1. Et. r., fein möbl.  
Zimmer billig an verm. 345015  
Rauritiusstr. 5, 3. m. 345015

## Möbl. Zimmer.

Adlerstr. 60, 1. Et. r., fein möbl.  
Zimmer billig an verm. 345015  
Rauritiusstr. 5, 3. m. 345015

## Möbl. Zimmer.

Adlerstr. 60, 1. Et. r., fein möbl.  
Zimmer billig an verm. 345015  
Rauritiusstr. 5, 3. m. 345015

## Einspänner - Pferd

billig zu verkaufen. 345015  
Schierlein, Lebrstraße 42.

## ewigen Klee,

ca. 200 Hkt., ebenso das  
Wiesengras,

ca. 650 Hkt., sofort zu verkauf.  
Ansehen u. nab. auf Siegel  
Linienloß, oberhalb des Doh-  
beimer Bahnhofs. 345015

Braunes Jagdheide, fast neu,  
sehr billig zu verk. 345015  
Dobbeimerstr. 28, Artip. 1.

## Abreßbuch 1911

zu verk. Taunusstr. 15, 345015  
Eisentrant bill. zu verk. 345015  
R. Burgstr. 4, Baderstr.

## Kleiner Kassenstempel

billig zu verkaufen. 345015  
Grammophon m. 10 Platten.  
15. u. 16. Schachtel. 10. 2. 345015

## Singer-Handnähmaschine

g. nab. 20 Pl. Moderne Kunst  
Buch 450 St. m. 10 Platten.  
15. u. 16. Schachtel. 10. 2. 345015  
Wieder-Dobbeimerstr. 28, 345015  
Vaden - Einrichtung billig zu  
verk. Ludwigstr. 4, part. 345015

## Schuh-Werk u. Stoppmach.

Original Singer zu verk. 345015  
Gneifenaustr. 9, 3. rechts.

## Ren. leicht. Break bill. zu ver-

kaufen. Brantenstraße 7. 345015  
Neuer leichter Wagen zu ver-  
kaufen, 30 Str. Tragt. 2623  
Kambach, Rebrstr. 6.

Gut erhaltener  
Kasten-  
Lieferungswagen  
(Einspänner)  
billig zu verkaufen.  
Ansehen Adlerstr. 57  
bei Fuhrhalter Reichel.  
345015

Billig zu verk. 1. große u. 11.  
Bäume, 1. et. Bäume m. 11.  
sehr guter Plattenläufer. 345015  
Knapp, Jahnstr. 3.

## Sehr gute Nähmaschine

(Garantie) billig zu verk. 345015  
Kronstr. 5, 1. Etage r.

## Abbruch!

Dobbeimerstr. 88 sind Fenster,  
Türen, Fußböden, Ofen, Herde,  
Küchenschrank, Bad- u. Klo-  
sette billig abzugeben. 345015  
Christian Pilsenerstr.

## Getändel

Jugelaufen ein Kasten-  
hat ein lehreres Goldband  
Ring. Dobbeimerstr. 88.

## Kapitalien

Credit bis 1500 M.  
erhält jed. neu angel. Kasten-  
durch Credit-Bank. 345015  
i. d. Prof. str.

## Verschiedenes

Spinal 3 B. 345015  
salat 6 B. 345015  
Martin, Bismarckstr. 4.

## 12 Hb. Break zu verkaufen

verkauft Brantenstr. 7.  
Damenstücken werden hier  
repar. Dohbeimerstr. 88, 345015

## Bettfedern-Reinigung

durch Dampf.  
345015

## Blau-melcher

Gartenfied  
wie die Farbe verliert, aber  
billig, waggens, fassen, u.  
forbelle die 345015

W. Ruppert & Co.  
G. m. b. H. 345015  
Telephon 32.

## Verkaufe niemand diese Gelegenheit

### Herren- u. Knaben-Anzüge

Neu eingetroffen ein Posten bessere moderne darunter elegante Musteranzüge in neuester Färbung 1- u. 2-reihig, auf Reibhaar gearbeitet (Gefäß für Maß), darunter englische Sachen, billig einzukaufen. Um schnellen Umsatz zu erzielen, verkaufe dieselben zu jedem annehmbaren Preis.

Ein Posten **Gesen u. Zoppen** in Reinen und Lüster für jeden Beruf geeignet. In **Kinder-Anzügen** biete ich ansehnliche, billige Gelegenheiten schon von Mk. 1.50 an. 34869

**Nur Neugasse 22** Bekannt für reell!

Kein Laden, keine größeren Zofen, daher billig. 1. Etage. Ein Besuch macht jedermann zu meinem dauernden Kunden. Eines und größtes Etagegeschäft für Gelegenheitskäufe.



hat sich einen Ruf als unübertreffliches Schuhputzmittel erworben. Es gibt im Moment wunderbaren Hochglanz, färbt nicht ab und erhält das Leder.

## Ziehung schon 24. u. 25. Mai

### Frankfurter LOTTERIE

zu Gunsten des Deutschen Fliegerbundes

**60000**  
**20000**  
**10000**

Lose 1 M. 11 Lose 10 M. 10 M. 25 Pfg. extra.  
**Louis Hederich** **H. C. Kröger**  
Frankfurt a. M. 148. Berlin W 8, Friedrichstrasse 193a

in Wiesbaden bei: **Carl Cassel**, Kirchgasse 54; **Radolf Stassen**, Bahnhofstr. 4. [Z. 172/4]

## Achtung! Brautpaare!

Bedeutende Möbelfabrik Süddeutschlands liefert direkt an Private

**komplette Wohnungs-Einrichtungen**

zu Fabrikpreisen unter den günstigsten Bedingungen.

Anfragen unter A 3040 an

Invalidendank Frankfurt a. M.



**Schuhhaus W. Ernst**  
Marktstrasse 23. 35470



**Wanzen** sowie Ungeziefer jed. Art werden radikal ausgerottet und Garantie.

**L. Brandt, Mainz**  
Ludwigstr. 6.

Vert.: Chr. Hölzel, Wiesbaden. 8776 Steingasse 34. 1.

## Christophlack

nur in der Drogerie **Bruno Bache**

gegenüber d. Roshbrunnen. Vor Ankauf minderwertiger Nachahmungen wird gewarnt.



**Wie ich eine chicke Frau wurde?**

Dadurch, dass ich meine überall bewundert. Kleider nur nach d. entzückenden **Favorit-Moden-Album**, Preis nur 60 Pf., wählte u. nach den vorz. Favorit-schnitten leicht u. preiswert selbst schniderte. Favorit-Matr. sind einzig. Hundert-tausende benutzt. nur diese. Die Verbraucher erh. 1912 wertv. Jub.-Gaben. Präm.-Liste gratis d. alle Agent.

Ferner empfohlen: **Jugend-Moden-Album** 60 Pf. **Favorit-Moden-Album** 60 Pf.

Verlag: Internat. Schnitt-manufaktur Dresden-N. 8.

Hier erhältlich bei: 35067

**Ch. Hemmer, Langgasse.**

Heute Freitag und Samstag: **Wild-Magout**

(Reb und Vireh) per Pfund 50 Pfennig.

Billige Suppenkücher. Billige Boullarden. Nur Elstertstraße 7, 2. Hof. 8788 Oskar Reubert.

Verlangen Sie stets:

## Hohenlohe Suppen

ebensogut wie frische Fleischbrühsuppen. 2 bis 3 Teller 10 Pfg.

Billig —

Delikat!

H. 128

3 Ausnahmestage! **Großer Fleisch-Abichlag!** 3 Ausnahmestage! 85651

Ba. Dänisches Rindfleisch zum Kochen . . . per Pfd. 56 Pfg.  
Die schönsten Bratenstücke . . . 60  
Schweinebraten, ganz mager . . . 75  
Schweinebraten, ohne Beilage . . . 95  
Kalbfleisch, Brat., Ragout, Nierenbraten . . . 80  
Kalbssteak Pfd. 65 Pfg., Schnitzel . . . 110  
Mager Dörrfleisch, gut geräuchert . . . 80  
Dörrfleisch . . . 60  
Reiswurst Pfd. 70 Pfg., Leber- und Blutwurst . . . 48

**Weggerei Hirsch, Gelenenstr. 21.**

**Israelitische Kultus-Gemeinde.**

Synagoge: Michaelsberg.

Gottesdienst i. d. Hauptsynagoge.

Freitag: abends 7.15 Uhr

Sabbath: morgens 8.30 Uhr

" nachm. 3.00 Uhr

" abends 8.50 Uhr

Bochentage: morgens 6.45 Uhr

" nachm. 7.15 Uhr

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

**Mit-Israelitische Kultus-Gemeinde.**

Synagoge: Friedrichstr. 33.

Freitag: abends 7.30 Uhr

Sabbath: morgens 7.15 Uhr

" nachm. 9.15 Uhr

" Jugendgottesdienst 2.45 Uhr

" nachmittags 3.30 Uhr

Sabbath: abends 8.55 Uhr

Bochentage: morgens 6.45 Uhr

" nachm. 6.00 Uhr

" abends 8.55 Uhr

**Talmud Thora-Verein**

Wiesbaden

Neustraße 16.

Sabbath: Eingang 7.30 Uhr

" morgens 8.30 Uhr

" nachm. 9.15 Uhr

Vortrag nach Russ: Mincha und Schur

" Mincha und Schur 4.30 Uhr

" Ausgang 8.55 Uhr

Bochentage: morgens 7.00 Uhr

" Mincha und Schur 7.45 Uhr

" nachm. 9.00 Uhr

Schur für junge Leute:

Samstag 3.30 und 7.45 Uhr

Sonntag 6.45 Uhr

## Danksagung.

Statt besonderer Mitteilung.

Für die außerordentlich vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes sage hiermit meinen innigsten Dank, und danke noch besonders Herrn Pfarrer Diehl für seine trostreiche Grabrede und den Kameraden des Kriegervereins Germania-Allemania für die dem Verstorbenen erwiesene letzte Ehre.

Wiesbaden, den 9. Mai 1912.

Feldstrasse 6.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

**Christiane Gerner Wwe., geb. Blum.**

8773

## Bäckerinnung Wiesbaden.

Unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung, dass Donnersta. an 8. Mai, unser lieber Kollege

**Herr Karl Hasselbach**

verschieden ist.

Die Beerdigung findet Samstag, den 11. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs nach dem Nordfriedhof statt. Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung. 35715

Der Vorstand.

Nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden verschied im Alter von 67 Jahren unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel

**Andreas Dieges.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dohheim, den 10. Mai 1912.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 11. Mai, nachm. 6 Uhr, in Dohheim vom Trauerbause, Idsteinerstraße 24, aus statt. 8784

## Tischweine!

**Bollerheimer (reinhell.)** 80  
**Übermoller**  
**Königsbacher (Bäcker**  
**Rotwein)**

per Flasche ohne Glas b. 12 Pf. einzeln 5 Pf. mehr. (35659)

**E. Brunn, Weinhandlung,**  
Adelheidsstr. 45,  
Telephon 2274.

Gerssag. Anb. Hofstet., gegr. 1857.

**Echte Fideschäfschen**

droll, rein, und genügsame Tiere, das liebste Spielzeug für Kinder, liefern selbst auf schlechter Weide den schmackhaftesten Braten (wie Reh), versendet 2 Stück zu 19 Pf. und 4 Stück zu 35 Pf. unter Garantie leb. Ankunft. Aug. Niede, Soltau Rühnburger Heide. (Bachstation ist anzuweisen.)

## Blutreinigung

Blutreinigung und Gärereinigung bei Hautausschlägen, Rheumatis, Gicht und Rheumatismus, Hämorrhoiden, haben die „Leo“-Pillen vorzüglich bewährt. Glas für eine Frühkuratur ausreißend 1,50 A. Bei Einigung von 1,75 A. franco. Erhältlich in den Apotheken.

Devots in Wiesbaden: Löwenapotheke, Lammapotheke.

**Veränderungen im Familienstand.**  
Wiesbaden.

**Wiedera:**

Am 30. April dem Rechtsgelehrten Wilhelm Jinn e. S. Ludwig Theodor.

Am 1. Mai dem Bahnbedienten Wilhelm Kund e. S. Karl Friedrich Bernhart.

Am 3. Mai dem Zollkollator Othmar Kersch e. S. Otto August.

Am 4. Mai dem Metzger Emil Schneider e. S. Martha Johanna.

Am 3. Mai dem Schmiedemeister August Simon e. S. Auguste Maria.

Am 2. Mai dem Stellmacher Fritz Fijet e. S. August Otto Oskar.

**Wiedergeboren:**

Johannbinder Heinrich Oskar hier mit Elise Dorothea hier.

Schlosser Richard Hinkel in Wiesbaden mit Elise Baugarten hier.

Lehrbinder August Weber, Wärrer, in Wiesbaden mit Maria Magdalena Emma hier.

Schneider Jakob Reich in Biedrich mit Emma Beckmann, geb. Köhler, hier.

Lehrmeister Johann Heide in Frankfurt a. M. mit Elise Rosa Wilhelmine Scheller hier.

Schlossermeister Ludwig August Jahnke hier.

Wiedergeboren: 48 J. Wwe. Philippine Ray geb. Wals hier, 68 J. Wwe. Anna, geb. Reuter, 56 J.

Am 4. Mai dem arbeitsl. bei dem Stadtkommissar Bernhard Wendel e. S. Johannes Ernst Theodor.

Am 4. Mai dem Metzger Josef Fijet e. S. Johanna Maria.

Am 7. Mai dem Logi. Georg Stiefel e. S. Martha.

Am 4. Mai dem Metzger Wilhelm Meurer e. S. Wilhelmine Ernestine.

Am 1. Mai dem Metzger Karl Red e. S. Marie.

Am 5. Mai dem Schlossermeister Friedrich Buchardt e. S. Johann Johannes Friedrich.

**Wiedergeboren:**

Schwager in Hosen a. d. Eng mit Charlotte Auguste Emma Damm, geb. Kollendach hier.

Kaufmann Wilhelm Dreyer hier mit Theresia Franz hier.

Lehrbindermeister Johannes Hübner in Wiesbaden mit Johanna Maria Rosa Hübner in Wiesbaden.

Lehrbindermeister Johann Jakob Arnold in Frankfurt a. M. mit Elise, geb. Wessel, Biber, hier.

Lehrbindermeister August Reiter in Frankfurt a. M. mit Johanna Reiter.

**Wiedergeboren:**

Johannbinder Heinrich Dorothea, 77 J. Lehrbindermeister Johann Schindl, 59 J. Wwe. Wilhelmine Reuter geb. Reuter, 56 J.

